Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister - Dezernat V Amt V	Datum 09.11.2012 **Öffentlichkeitsstatus** öffentlich

I N F O R M A T I O N **I0280/12**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister Stadtrat	20.11.2012 06.12.2012	nicht öffentlich öffentlich

Thema: Information über das Symposium des Riga-Komitees

Vom 2. bis zum 4. November 2012 waren die Landeshauptstadt Magdeburg und der Landesverband Sachsen-Anhalt der Deutschen Kriegsgräberfürsorge e. V. Gastgeber für das erste Symposium des Riga-Komitees.
Der Einladung des Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Trümper und des Landesvorsitzenden des Volksbundes, Herrn Dieter Steinecke, folgten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Städten aus ganz Deutschland, die sich im Riga-Komitee zusammengefunden haben. Damit war die Landeshauptstadt Magdeburg die erste Mitgliedsstadt, die nach Riga 2010 ein solches Treffen durchgeführt hat, um einen Beitrag für die Nachhaltigkeit der wichtigen Erinnerungsarbeit weit über die Grenzen einer Stadt hinaus zu leisten.

Im Mittelpunkt des Begrüßungsabends am 2. November 2012 standen Gespräche zum Kennenlernen und der Erinnerung an das Treffen 2010 in Riga-Bikernieki. Für die Landeshauptstadt Magdeburg begrüßte der Beigeordnete für Soziales, Jugend und Gesundheit, Herr Brüning, die Ankommenden. Der Vorsitzende des Landesverbandes Sachsen-Anhalt der Deutschen Kriegsgräberfürsorge, Herr Steinecke, eröffnete gemeinsam mit den Gästen aus 12 deutschen Städten im Saal der Partnerstädte die Ausstellung „Riga Bikernieki – Wald der Toten“.
Diese Ausstellung gibt eindrucksvoll Auskunft über den Leidensweg von über 25.000 deutschen Juden, die deportiert und im Zeitraum von November 1941 bis zum Winter 1942 im Wald von Riga-Bikernieki ermordet worden sind. Sie zeigt aber gleichzeitig auch, dass an dieser Stätte des Grauens eine würdige Grabstätte entstanden ist. Dies war möglich auf der Grundlage des Deutsch-Lettischen Kriegsgräberabkommens von 1996, wobei sich die Bundesregierung verpflichtete, auch den deutschen Opfern der Deportation in Lettland würdige Grabstätten zu schaffen.

Am Sonnabend begrüßte der Oberbürgermeister, Herr Dr. Trümper, offiziell die Teilnehmer des Symposiums. In eindrucksvollen und bewegenden Worten schilderte er den geschichtlichen Hintergrund und verwies auf die Notwendigkeit zum Erfahrungsaustausch des gemeinsamen Wirkens, um die Erinnerungskultur in den deutschen Städten weiterzuentwickeln. Der Oberbürgermeister erinnerte u. a. an den Magdeburger Bürgermeister, Dr. Herbert Goldschmidt und dessen Frau, deren Lebensspuren sich 1943 in Riga verlieren. Aber nicht nur eine Straße, die in Magdeburg nach ihnen benannt worden ist, sondern eine Vielzahl bemerkenswerter Projekte, die sich mit individuellen Schicksalen jüdischer Einwohnerinnen und Einwohner

befassen, dienen seit vielen Jahren der aktiven Erinnerungskultur in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Das Grußwort und die Einführung erfolgten anschließend durch den Vizepräsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Herrn Professor Volker Hannemann. Professor Hannemann würdigte Magdeburgs Initiative zur regelmäßigen Begegnung der Mitgliedsstädte des Deutschen Riga-Komitees als beispielgebend und erläuterte die Arbeit des Volksbundes zur Unterstützung der Städte. Einige der wichtigen Projekte, die die Erinnerungen an diesen schmerzlichen Teil unserer Geschichte wach halten, wurden im Verlauf des Symposiums vorgestellt. Neben eindrucksvollen Vorträgen über „Nachbarn von nebenan – verschollen in Riga“ durch das Vorstandsmitglied im Verein gegen das Vergessen – Für Demokratie, Herrn Winfried Nachtwei und über das KZ Außenlager in Magdeburg durch den Geschäftsführer Miteinander e. V., Herrn Pascal Begrich, wurden beispielhafte Projekte, wie „Die Stolpersteine – Magdeburger Gedenken an ermordete jüdische Bürgerinnen und Bürger“ durch die Superintendentin i. R., Frau Waltraud Zachhuber oder ein Projekt am Hegelgymnasium „Spurensuchen“ durch die Lehrerinnen Frau Ute Mühler und Frau Sandra Wilk vorgestellt. Weiterhin wurden Fachvorträge über ein Projekt der Sekundarschule Lerchenfeld in Schönebeck „Hier verschwand ein Mensch“ und weitere Initiativen gehalten. Dabei wurden insbesondere auch die Leistungen der Stadt Magdeburg mit der Zielstellung vorgestellt, die Arbeit der Stadt als Mitglied des Riga-Komitees bekannt zu machen und das weitere Interesse für die Mitarbeit an diesem Thema zu wecken.
Ein weiterer Höhepunkt war ein Stadtrundgang mit den Stadtführern Herrn Seifert und Herrn Begrich zu Gedenk- und Erinnerungsorten. Zu all den Programmpunkten wird eine Dokumentation zusammengestellt.

Das Symposium endete am Sonnabendabend mit einer eindrucksvollen Vorstellung des Theaters der Landeshauptstadt Magdeburg im Gesellschaftshaus. Das bewegende und hoch emotional dargestellte Stück „Hinter den Rosen“ erzählte die Geschichte eines Musikers, der gezwungen worden war, in einem Konzentrationslager zu musizieren und so das Todeslager überlebte.

Des Weiteren wurde am Abend in zahlreichen Gesprächen mit den Teilnehmern Fazit gezogen. Dabei wurde einhellig die Meinung geäußert, dass die Landeshauptstadt Magdeburg das Symposium verdienstvoll vorbereitet und durchgeführt hat.

Für die weitere gemeinsame Arbeit sollen Überlegungen angestellt werden, wie man den Ort Riga-Bikernieki bekannt machen und das Gräberfeld für die Magdeburger Juden in der Rigaer Gedenkstätte in die Erinnerungsarbeit unserer Stadt einbeziehen kann. Hierfür bietet sich die Unterstützung durch den Lokalen Aktionsplan an.

Brüning